

Besuch der Zeitzeugin Ruth Winkelmann an der Schule am Schillerpark

09. Mai 2019

Außergewöhnlich still ist es im Klassenraum. Frau Winkelmann blickt freundlich in die neugierigen Gesichter, bevor sie mit einer ruhigen Stimme beginnt, über ihre Kindheit zu erzählen und Textpassagen aus ihrem Buch „Plötzlich hieß ich Sara“ vorzulesen.

Ruth Winkelmann wird 1928 als Tochter eines jüdischen Vaters und einer christlichen Mutter geboren. Sie erlebt den Nationalsozialismus und sein Ende als Kind und Jugendliche. Überlebt als einziger Mensch ihrer Familie den Krieg.

Drei Stunden lang dürfen die Schülerinnen und Schüler Frau Winkelmann zuhören und ihre Fragen stellen: Haben Sie noch Familie? Wie haben Sie es geschafft, den Nationalsozialismus zu überleben? Wer hat Ihnen geholfen? Wollten Sie nach dem Krieg niemals weg aus Deutschland? Wie konnten Sie den Personen verzeihen, die Ihre Familie getötet haben?

Nicht nur die Schüler und die Geschichtslehrerin Frau Yilmaz sind bewegt von der Geschichte und den Antworten von Frau Winkelmann. Auch der Schulleiter Herr Fischer ist bewegt und beeindruckt von der Stärke und dem Mut der 91-jährigen Zeugin und der Fähigkeit, diese Zeit so lebendig den Schülerinnen und Schülern vor Augen zu führen.

Sie berichtet, dass es Jahrzehnte gebraucht habe, bis sie über ihre Vergangenheit und den Verlust ihrer geliebten Familie sprechen konnte. Es ist Ruth Winkelmann eine Herzensangelegenheit den Jugendlichen von ihrer Geschichte zu erzählen und ihnen zu erklären, dass Hass zwischen Menschen aufgrund von Kultur, Religion oder anderer Sachen, der falsche Weg sei und nur Leid mit sich bringe. Denn jeder Mensch habe etwas Liebenswertes und so habe sie es geschafft, zu verzeihen.

Dankbar und sichtbar beeindruckt, verabschieden sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8e und 11, die Lehrer und Herr Fischer von Frau Winkelmann und überreichen eine Pflanze für ihren geliebten Garten und weiße Rosen. Schön, dass wir Sie kennenlernen durften.

Eine Begegnung mit einem besonderen Menschen und ein Moment, der in unserer Erinnerung unvergessen bleibt.

*Das Blumenstraußprojekt ist ein Angebot der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Ein Dankesbrief von Özlem, 16 Jahre (11. Klasse):

Sehr geehrte Frau Winkelmann,

ich danke Ihnen für Ihren Besuch bei uns. Noch nie wurde mir ein derartiger Einblick in die damalige Zeit gewährt. Eine Geschichte aus erster Hand verleiht der Vergangenheit noch einmal ein ganz anderes Gefühl und einen anderen Blick.

Ich wünsch Ihnen noch alles Gute!

Özlem